

Projekt

„Dual – Lokal – Regional“

Prof. Dr. Jürgen Schwill
Dipl.-Kffr. (FH) Ursula Schwill
Dipl. Betriebsw. (FH) Dana Voigt



Gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur
aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg



Agenda

1. Ziel, Definition und Aufgabenstellungen des Projekts
2. Status quo duales Studium / Untersuchungsdesign
3. Thesen und Ergebnisse
4. Fragestellungen und Handlungsempfehlungen



Agenda

1. Ziel, Definition und Aufgabenstellungen des Projekts
2. Status quo duales Studium / Untersuchungsdesign
3. Thesen und Ergebnisse
4. Fragestellungen und Handlungsempfehlungen



Ziel des Projekts



Erstellung einer Studie zum Thema „Duales Studium in Brandenburg“





1. Duales Studium - Definition

Lernorte und Abschlüsse

- **Hauptsächlich zwei Lernorte:**
Hochschule/Berufsakademie und Betrieb
(begriffliche Anlehnung an das „Duale (Ausbildungs-)System“)
- **Teilweise zwei Abschlüsse:**
Beruflicher Abschluss und Bachelorabschluss

(Vertragliche) Beziehungen

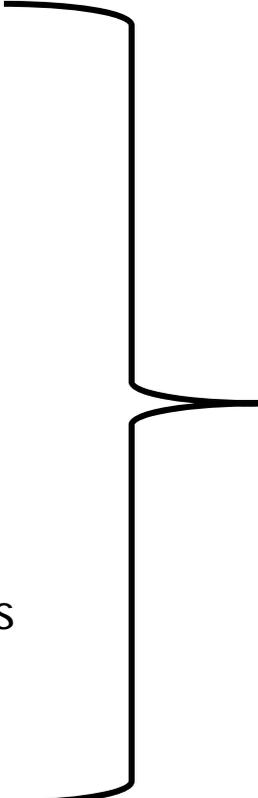
- **Kooperationsbeziehungen** zwischen Hochschule und Betrieb
- **Arbeitsvertrag** zwischen Studierendem und Betrieb und
Einschreibung an Hochschule

Quelle: in Anlehnung an Völk, D.: Strukturen des dualen Studienangebotes in Deutschland. Angebote, Studierende, Anbieter, abrufbar unter: <http://www.iaq.uni-due.de/dual/material/Strukturen%20des%20dualen%20Studienangebots%20in%20Deutschland%20-%20Daniel%20Voelk%20-%20HIS.pdf>



1. Duales Studium - Formate (I)

- **Ausbildungsintegrierende duale Studiengänge:**
richten sich an Studieninteressierte ohne betriebliche Ausbildung/Praxis; setzen i. d. R. einen Ausbildungsvertrag mit einem Unternehmen voraus; während der Ausbildungszeit werden zwei Abschlüsse erreicht (IHK/HWK- oder Fachschulabschluss und ein Bachelor)
- **Praxisintegrierende duale Studiengänge:**
richten sich an Studieninteressierte ohne betriebliche Ausbildung/Praxis; verzahnen eng die betriebliche Praxis mit den Studieninhalten und werden beendet mit dem akademischen Abschluss (Bachelor)



Berufliche
Erstaus-
bildung

Quelle: in Anlehnung an Mucke, K; Kupfer, F.: Duale Studiengänge an Fachhochschulen nach der Umstellung auf Bachelorabschlüsse. Eine Übersicht. Bonn 2010, S. 4f., abrufbar unter: https://www2.bibb.de/tools/fodb/pdf/eb_30535.pdf und Völk, D.: Strukturen des dualen Studienangebotes in Deutschland. Angebote, Studierende, Anbieter, Vortrag 2011, abrufbar unter <http://www.iaq.uni-due.de/dual/material/Strukturen%20des%20dualen%20Studienangebots%20in%20Deutschland%20-%20Daniel%20Voelk%20-%20HIS.pdf>



1. Duales Studium - Formate (II)

- **Berufsintegrierende duale Studiengänge:**
richten sich an Berufspraktiker mit abgeschlossener Ausbildung; teilweise werden noch Meister-/Techniker-Abschlüsse während der Studienzzeit erzielt; verzahnen eng die betriebliche Praxis mit den Studieninhalten und werden beendet mit dem akademischen Abschluss (Bachelor)
- **Berufsbegleitende duale Studiengänge:**
richten sich an Berufspraktiker mit abgeschlossener Ausbildung; im Unterschied zu den Fernstudiengängen leisten die Unternehmen einen förderlichen Beitrag für die Studierenden (z. B. Freistellungen oder Projektarbeiten)

Berufliche Weiterbildung (Studiengänge werden in der Realität selten unter „duale Studiengänge“ gefasst)

Quelle: in Anlehnung an Mucke, K; Kupfer, F.: Duale Studiengänge an Fachhochschulen nach der Umstellung auf Bachelorabschlüsse. Eine Übersicht. Bonn 2010, S. 4f., abrufbar unter: https://www2.bibb.de/tools/fodb/pdf/eb_30535.pdf und Völk, D.: Strukturen des dualen Studienangebotes in Deutschland. Angebote, Studierende, Anbieter, Vortrag 2011, abrufbar unter <http://www.iaq.uni-due.de/dual/material/Strukturen%20des%20dualen%20Studienangebots%20in%20Deutschland%20-%20Daniel%20Voelk%20-%20HIS.pdf>



Aufgabenstellungen

- Untersuchung der Faktoren, die die Einführung dualer Studiengänge im Land Brandenburg bisher erschwert haben.
- Ermittlung der Rahmenbedingungen, die duales Studium befördern.
- Darstellung der Auswirkungen des dualen Studiums auf die Fachkräfteausbildung und –bindung im Land Brandenburg.
- Ermittlung der Bedarfe (Quantität und Qualität) der Unternehmen in Brandenburg in Bezug auf duales Studium und der diesbezüglichen Anforderungen.

Die Studie konzentriert sich dabei auf das duale Studium als **Erstausbildung**. Die Möglichkeiten des dualen Studiums als Weiterbildung werden vernachlässigt.



Agenda

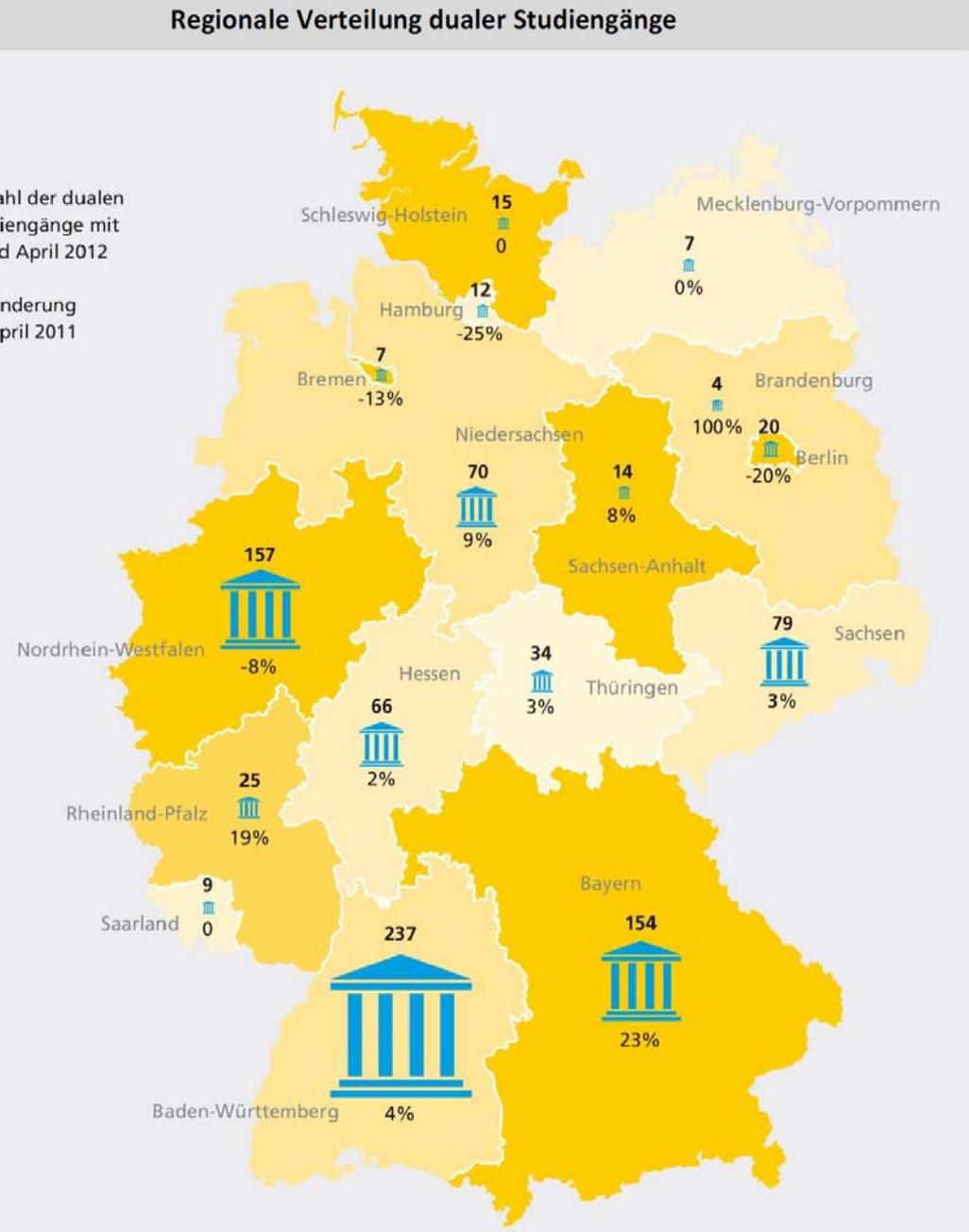
1. Ziel, Definition und Aufgabenstellungen des Projekts
2. Status quo duales Studium / Untersuchungsdesign
3. Thesen und Ergebnisse
4. Fragestellungen und Handlungsempfehlungen



Status quo duales Studium

 Anzahl der dualen Studiengänge mit Stand April 2012

% Veränderung zu April 2011



Quelle: BIBB: AusbildungPlus in Zahlen. Trend und Analysen 2012, abrufbar unter: http://www.ausbildungplus.de/files/AusbildungPlus_in_Zahlen_2012.pdf, S. 33



Untersuchungsdesign

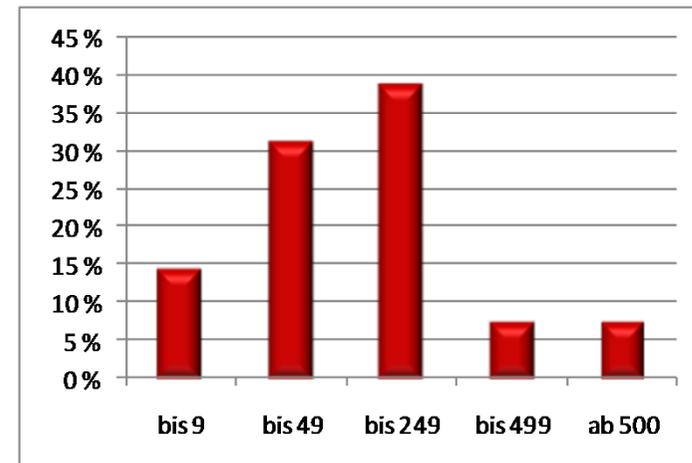
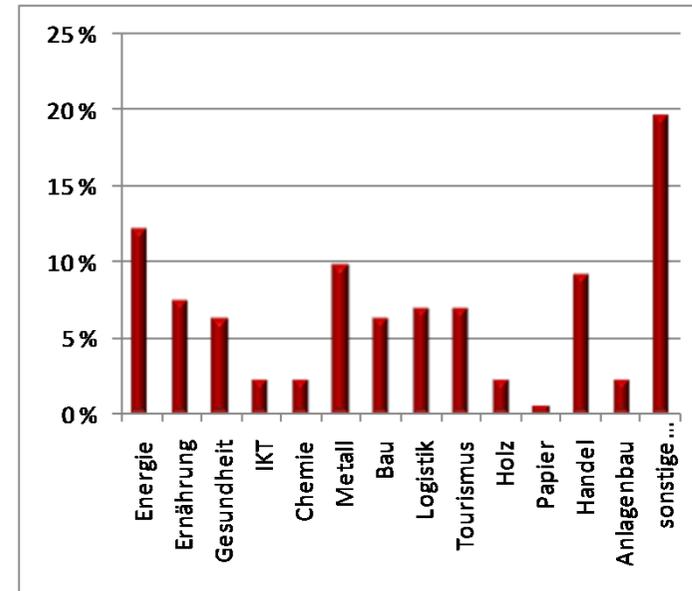
- **Qualitative Interviews** mit
 - 24 Unternehmen aus Berlin und Brandenburg
 - 15 Kammern, Verbände, Interessenvertretungen etc. aus Berlin/BRB
 - 3 Brandenburger Hochschulen
 - 8 Hochschulen, die bereits duales Studium implementiert haben als „Best Practice“
- **Onlinebefragung** von Unternehmen im Land Brandenburg (Laufzeit vom 23.03. – 12.05.2013) → 173 vollständig ausgefüllte Fragebögen
- **Auswertung vorhandener Studien** zum Thema „Duales Studium“
- **Vernetzung mit anderen thematisch relevanten Forschungsprojekten**, insbesondere „Mobilisierung von Bildungspotenzialen für die MINT-Fachkräftesicherung - der Beitrag des dualen Studiums“ der acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (Laufzeit bis 31.12.2013) und „Duale Studiengänge – Entstehungsbedingungen, Interessenlagen und Umsetzungserfahrungen“ des IAQ - Institut Arbeit und Qualifikation der Universität Duisburg-Essen (Laufzeit bis 31.03.2013)



Unternehmensbeteiligung - Onlinebefragung

- **nach Branchen:**
 - knapp 20 % sonstige Dienstleistungen
 - 12 % Energiebereich
 - 10 % Unternehmen aus dem Bereich Metall
 - 9 % Handelsunternehmen
 - etc.

- **nach Beschäftigtenzahl:**
 - 15 % Kleinunternehmen,
 - 31 % kleine Unternehmen
 - 39 % mittlere Unternehmen
 - je 8 % größere und große Unternehmen





Agenda

1. Ziel, Definition und Aufgabenstellungen des Projekts
2. Status quo duales Studium / Untersuchungsdesign
3. Thesen und Ergebnisse
4. Fragestellungen und Handlungsempfehlungen



Thesen

- These 1:** Unternehmen im Land Brandenburg sehen im dualen Studium als Erstausbildung eine sinnvolle Ergänzung zu anderen Ausbildungswegen.
- These 2:** Duales Studium wird von den Unternehmen als wirksames Mittel gesehen, jungen Schulabgängern mit Hochschulzugangsberechtigung eine Perspektive im Unternehmen und damit im Land zu geben (Fachkräftesicherung).
- These 3:** Ausbildungsintegrierende Formen sind die bevorzugte Art der Organisation des dualen Studiums.
- These 4:** Eine signifikante Ausweitung dualer Studiengänge im Land ist nur durch zusätzliche finanzielle Mittel zu erreichen.



These 1

Unternehmen im Land Brandenburg sehen im dualen Studium als Erstausbildung eine sinnvolle Ergänzung zu anderen Ausbildungswegen.

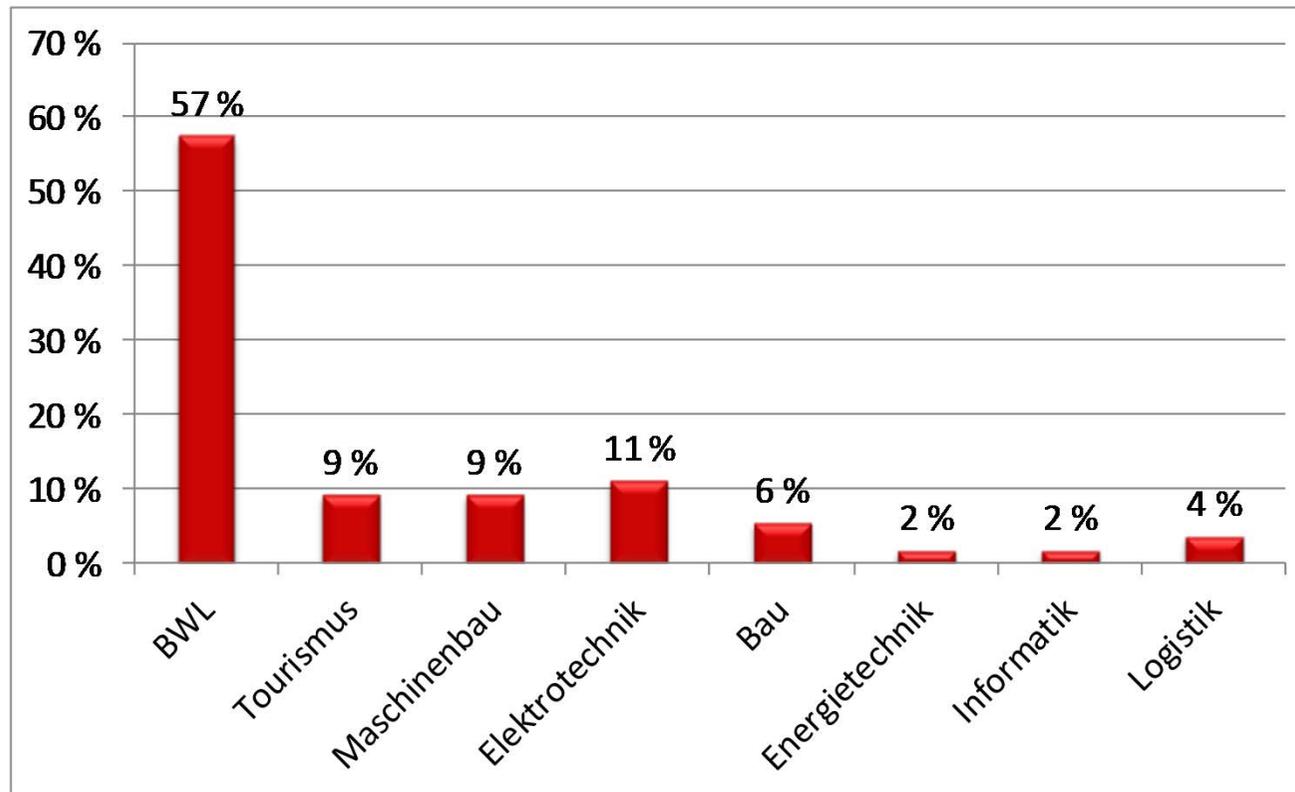
Untersucht wurden die Bedarfe der Unternehmen in Bezug auf duales Studium, insbesondere

- ob die eher kleinteilig strukturierte Wirtschaft „Azudenten“ in ausreichender Zahl in einen dualen Studiengang schicken und
- welche Studienrichtungen die Unternehmen bevorzugen würden.



These 1 - Duales Studienangebot

Ist-Stand: Unternehmen, die bereits über duales Studium ausbilden, bieten hauptsächlich BWL an.



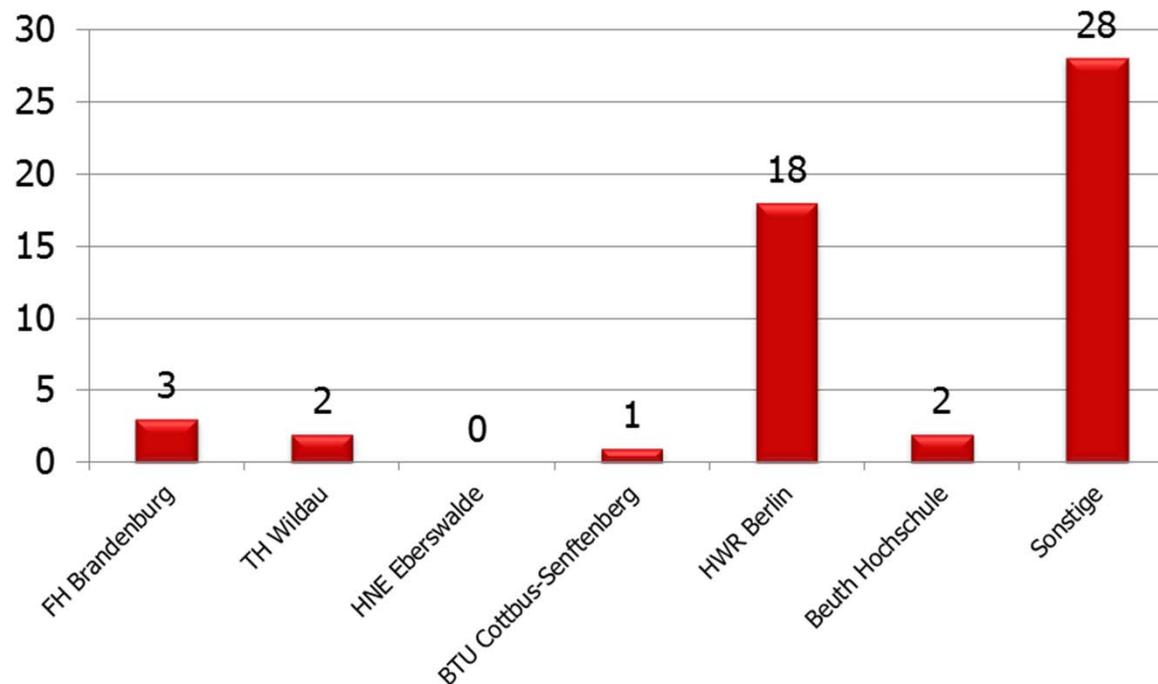
Quelle: Onlinebefragung zum dualen Studium vom 12.05.2013, Frage 2*

* Gesamtbeantwortung: 54 Teilnehmer/innen (Pflichtfrage)



These 1 - Hochschulen

Ist-Stand: Von den Unternehmen, die bereits über duales Studium ausbilden, sind 1/3 an der HWR Berlin. Die restlichen verteilen sich (knapp die Hälfte sind nicht in Berlin/Brandenburg).



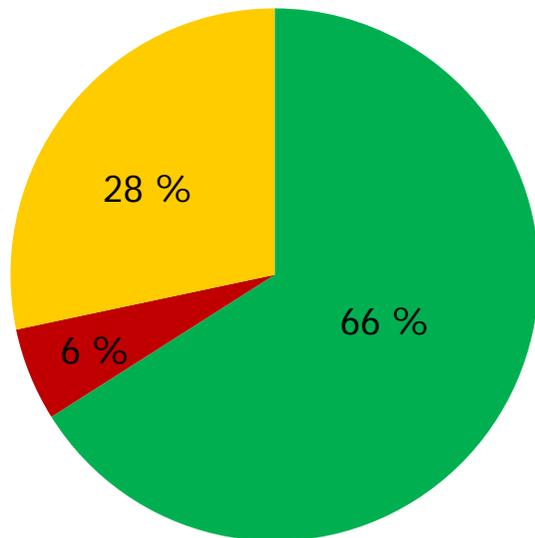
Quelle: Onlinebefragung zum dualen Studium vom 12.05.2013, Frage 3 (absolute Zahlen)*

* Gesamtbeantwortung: 54 Teilnehmer/innen (Pflichtfrage)

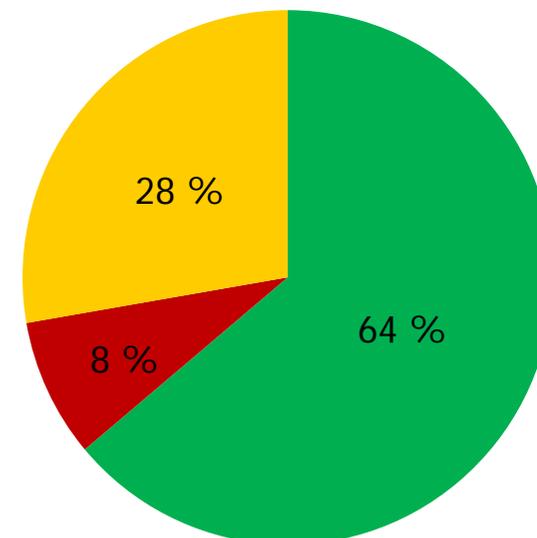


These 1 - Angebote

Von den Unternehmen, die sich bereits am dualen Studium beteiligen, können sich 66 % vorstellen, weitere Angebote zu schaffen; 28 % beteiligen sich vielleicht.



Von den Unternehmen, die noch **nicht** über duales Studium ausbilden, können sich 92 % vorstellen, zukünftig duale Studienplätze anzubieten.



■ grundsätzlich ja
■ grundsätzlich nein
■ vielleicht

Quelle: Onlinebefragung zum dualen Studium vom 12.05.2013, Frage 8*

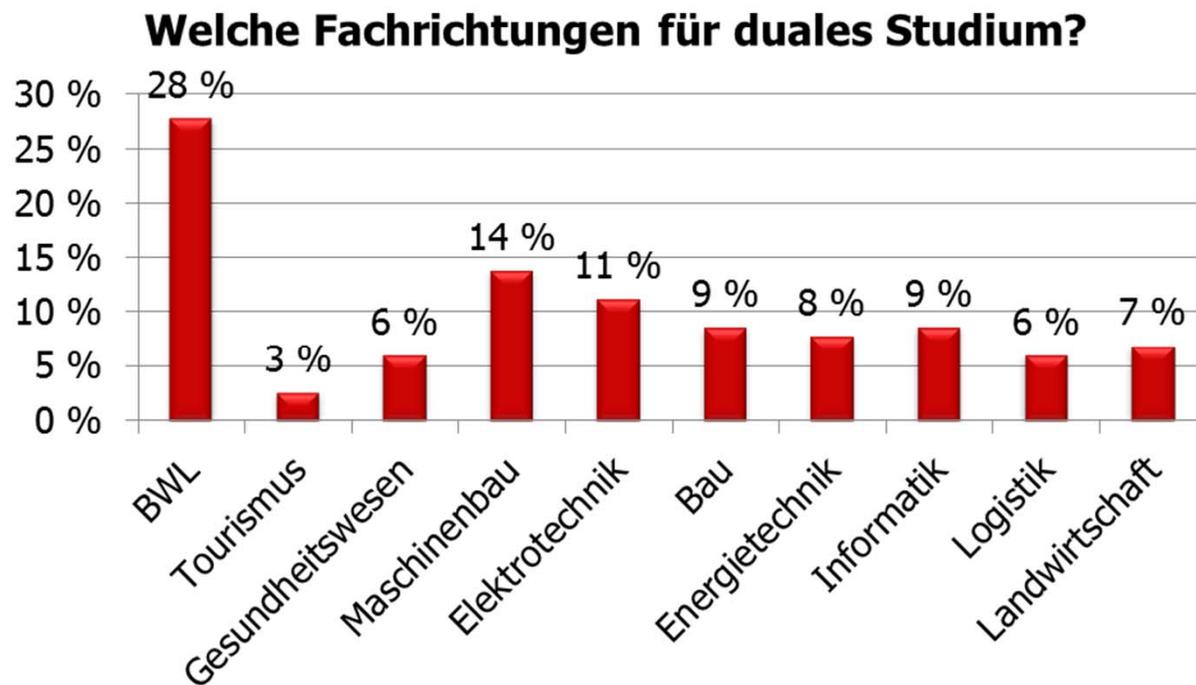
* Gesamtbeantwortung: 53 Teilnehmer/innen

* Gesamtbeantwortung: 119 Teilnehmer/innen



These 1 - Fachrichtungen

Unternehmen, die noch **nicht** über duales Studium ausbilden, können sich vor allem den Studiengang BWL als duales Studium vorstellen (28 %).



Quelle: Onlinebefragung zum dualen Studium vom 12.05.2013, Frage 16*

* Gesamtbeantwortung: 115 Teilnehmer/innen



These 2

Duales Studium wird von den Unternehmen als wirksames Mittel gesehen, jungen Schulabgängern mit Hochschulzugangsberechtigung eine Perspektive im Unternehmen und damit im Land zu geben (Fachkräftesicherung).

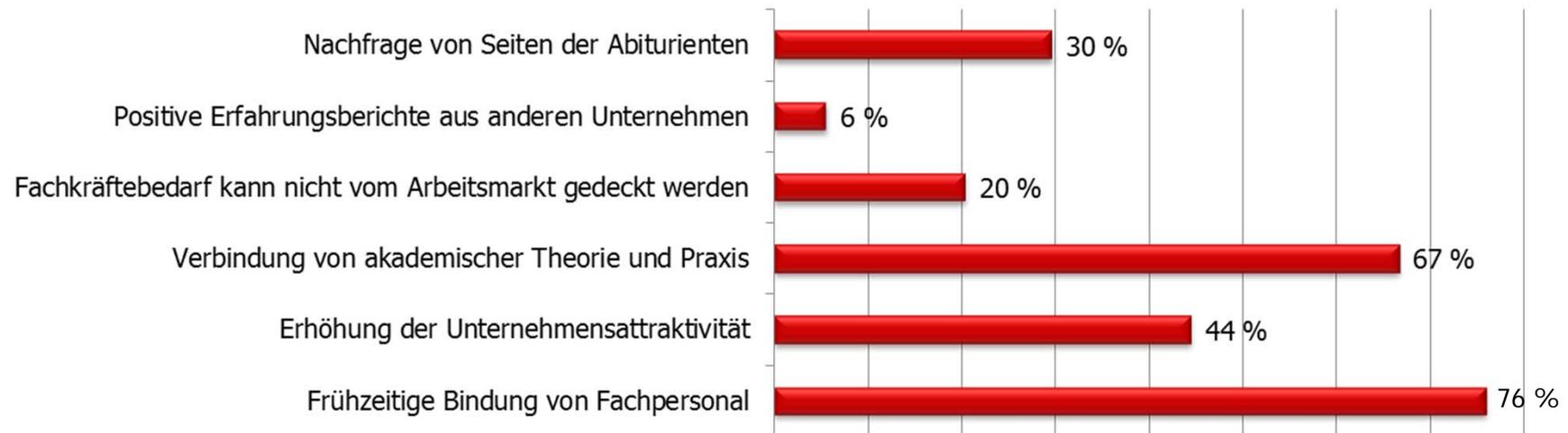
Untersucht wurden

- die Meinungen der Unternehmen im Land Brandenburg zu dualem Studium als Personalbindungsinstrument und
- die Erfahrungen mit dem Verbleib von Absolventinnen/Absolventen dualer Studiengänge in anderen Bundesländern.



These 2 - Bindung von Fachpersonal

Unternehmen, die bereits über duales Studium ausbilden, haben mehrheitlich die frühzeitige Bindung von Fachpersonal genannt (76 %) → These bestätigt!



Quelle: Onlinebefragung zum dualen Studium vom 12.05.2013, Frage 6*

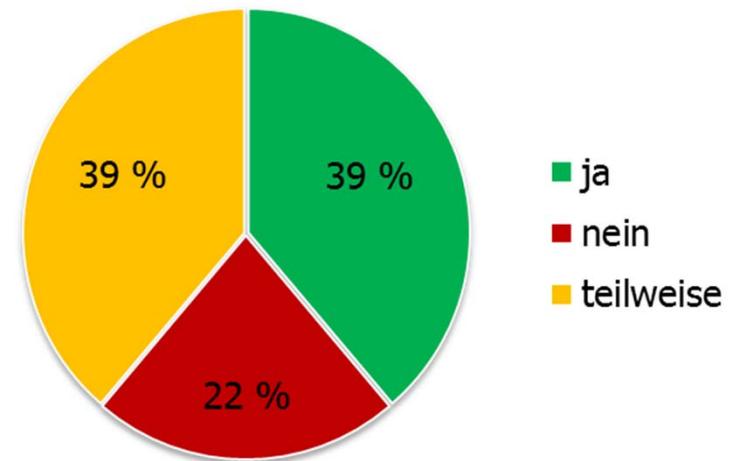
* Gesamtbeantwortung: 54 Teilnehmer/innen; Mehrfachnennungen möglich



These 2 - Weiterbeschäftigung

Von den Unternehmen, die bereits über duales Studium ausbilden, konnten ca. 39 % die „Azudenten“ weiter beschäftigen, ca. 39 % teilweise und nur ca. 22 % nicht; Gründe dafür waren:

- Absolvent/in hat das Unternehmen aus eigener Motivation verlassen,
- es gab keine passenden Arbeitsplätze,
- es gab zu hohe Gehaltsforderungen
- etc.



Quelle: Onlinebefragung zum dualen Studium vom 12.05.2013, Frage 10*

* Gesamtbeantwortung: 49 Teilnehmer/innen



These 3

Ausbildungsintegrierende Formen sind die bevorzugte Art der Organisation dualen Studiums.

Untersucht wurden

- die Präferenzen der Unternehmen in Bezug auf die Organisation des dualen Studiums,
- die in anderen Bundesländern dominierenden Organisationsarten des dualen Studiums und die Gründe dafür sowie
- die bevorzugte Organisationsart des dualen Studiums aus Sicht der Hochschulen.



These 3 - Organisationsformen

Von den Unternehmen (alle Größenklassen) in Brandenburg, die über duales Studium ausbilden, nutzen zurzeit das ...

	Online-Befragung	Interviews
praxisintegrierende Modell (nur Bachelor)	54 %	55,5 %
ausbildungsintegrierende Modell (Berufsabschluss + Bachelor)	46 %	44,5 %

Quelle: Onlinebefragung (54) zum dualen Studium vom 12.05.2013, Frage 4* und Ergebnisse der Interviews (18)

Den kleinen und mittelständischen Unternehmen im Land Brandenburg, die noch **nicht** über duales Studium ausbilden, ist die Erreichung von zwei Abschlüssen (ausbildungsintegrierendes Modell) wichtig (Durchschnittsnote 3,1 auf einer Skala von 1 = unwichtig bis 4 = sehr wichtig)

Quelle: Onlinebefragung (109) zum dualen Studium vom 12.05.2013, Frage 17



These 4

Eine signifikante Ausweitung dualer Studiengänge im Land ist nur durch zusätzliche finanzielle Mittel zu erreichen.

Untersucht wurden

- die rechtlichen Rahmenbedingungen des Landes in Bezug auf duales Studium sowie
- die Finanzierungsmodelle anderer Bundesländer.



These 4 - Finanzierung

Zurzeit ist die Finanzierung im Land Brandenburg folgendermaßen geregelt:

- Duale Studiengänge sind in der Regel Studiengänge, die als Bachelorstudiengänge in den „normalen“ Studienbetrieb eingeordnet und für „Azudenten“ offen sind (duale Formate); Ausnahme: Physiotherapie an der BTU Cottbus-Senftenberg; dieser Studiengang kann nur ausbildungsintegrierend studiert werden.
- Damit läuft die Finanzierung über das allgemeine Modell der Studienfinanzierung, es gibt keine Sonderzuwendungen; Ausnahme: BTU Cottbus-Senftenberg, die eine Sonderförderung für die Einrichtung der Studiengänge erhalten hat.



These 4 - Aufwand

Erfahrungen aller Hochschulen:

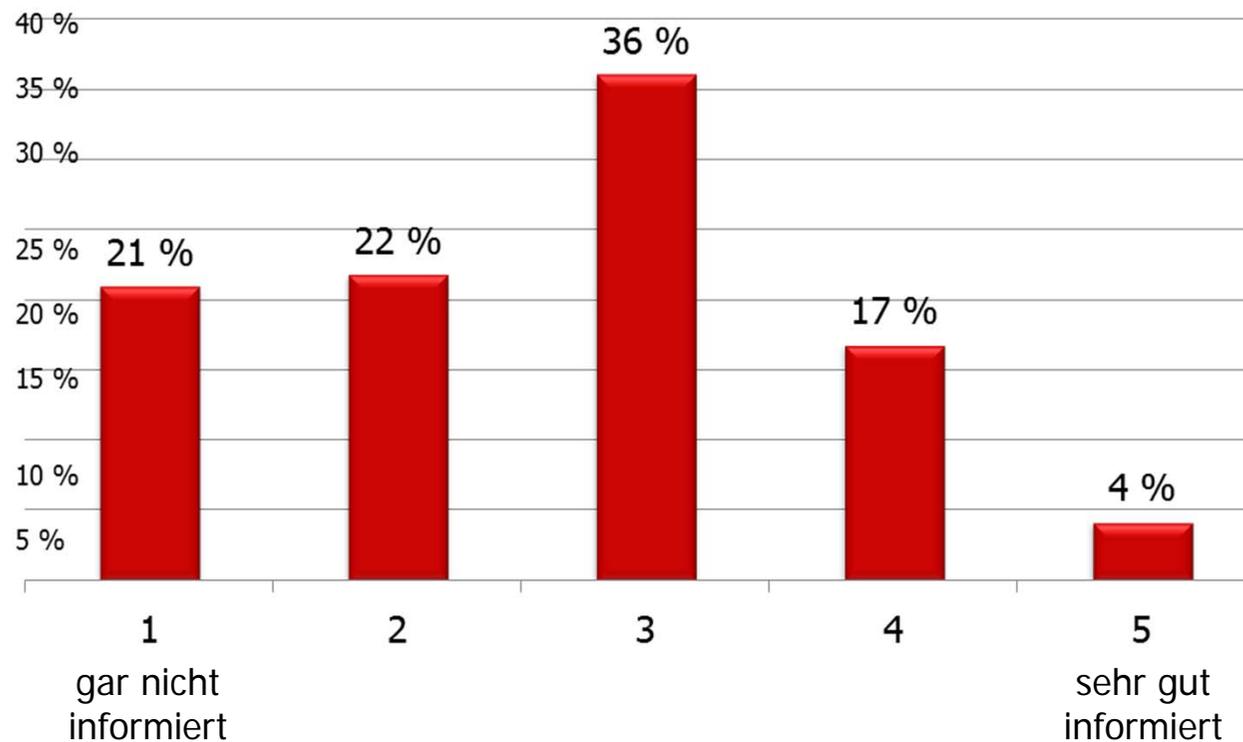
Duale Studienformate sind aufwändiger in der Organisation, weil

- die Kooperationen mit den Unternehmen gepflegt werden müssen,
- die Immatrikulationen in Abstimmung mit den Unternehmen gestaltet werden müssen,
- die Studieninhalte mit den Praxisphasen verzahnt werden sollten,
- die Qualität der betrieblichen Ausbildung überprüft werden muss,
- der Betreuungsaufwand aufgrund anderer Erwartungshaltungen von Studierenden und Unternehmen größer ist.



These 4 - Notwendigkeit der Kommunikation

Die Unternehmen, die noch **nicht** über duales Studium ausbilden, sind schlecht über die Möglichkeiten des dualen Studiums informiert.



Quelle: Onlinebefragung zum dualen Studium vom 12.05.2013, Frage 13*

* Gesamtbeantwortung: 119 Teilnehmer/innen



These 4 - Finanzierung

Finanzierungsmodelle anderer Bundesländer, z. B.:

- Rheinland-Pfalz: Hochschulen können zur Einrichtung eines dualen Studiengangs eine Anschubfinanzierung erhalten. Hierüber entscheidet das Wissenschaftsministerium auf Vorschlag der Landeskommision für duale Studiengänge (LKdS).*
- Für einen Zeitraum von dreieinhalb Jahren erhalten die Hochschulen einmalig pro neu eingerichtetem, ausbildungs- oder praxisintegriertem Studiengang in der beruflichen Erstqualifikation insgesamt eine Förderung von 100.000 €. Hiervon werden 10.000 € in der Planungsphase und jeweils 30.000 € in den ersten drei Studienjahren ausgezahlt.

* Quelle: <http://dualehochschule.rlp.de/fuer-hochschulen/anschubfinanzierung/>



These 4 - Finanzierung

Finanzierungsmodelle anderer Bundesländer, z. B.:

- Nordrhein-Westfalen: Die nordrhein-westfälische Landesregierung schafft seit 2009 bis 2020 ca. 11.000 neue Studienplätze an Fachhochschulen. Dafür werden zur Finanzierung zusätzliche Landesmittel in Höhe von rund 1,3 Milliarden Euro bereit gestellt.
- Die neuen Studienplätze wurden und werden hauptsächlich in den sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) geschaffen. Ein entscheidendes Kriterium für die Standort-Auswahl war neben dem Bedarf nach Studienplätzen in den Regionen die Zusage der Wirtschaft, sich für duale Studiengänge zu engagieren.*

* Quelle: <http://www.wissenschaft.nrw.de/hochschule/hochschulen-in-nrw/fachhochschulen-in-nrw-staerken/ausbau-der-fachhochschullandschaft/>



Fazit

Duale Studienangebote sind ein wirksames Instrument zur Deckung des Fachkräftebedarfs.

Die geringe Akzeptanz bzw. Verbreitung dualer Studienangebote im Land Brandenburg liegt vor allem an folgenden Faktoren bzw. Gegebenheiten:

Unternehmenssicht

- Generell unklare, divergierende Vorstellungen über „Duales Studium“
- fehlende Informationen über duale Studienangebote in den Unternehmen
- vor allem in KMU`s ist die Bedeutung des dualen Studiums als Personalakquisitions- und Personalbindungsinstrument noch nicht hinreichend erkannt worden

Hochschulsicht

- höherer Koordinations- und Betreuungsaufwand in den Hochschulen
- allgemein konstatiertes Finanzierungsproblem (keine flächendeckende Förderung wie in anderen Bundesländern)
- kaum verbreitete „duale Studienkultur“ in den Hochschulen



Agenda

1. Ziel, Definition und Aufgabenstellungen des Projekts
2. Status quo duales Studium / Untersuchungsdesign
3. Thesen und Ergebnisse
4. Fragestellungen und Handlungsempfehlungen



Fragestellungen und Handlungsempfehlungen

1. Braucht das Land Brandenburg dauerhaft mehr duale Studiengänge/-formate?
2. Welche Studienorganisation ist die „ideale“ Form für das Land Brandenburg?
3. Wie kann das MWFK duale Formate unterstützen?
4. Wie sollten duale Studienformate finanziert werden?
5. Wie kann das Informationsdefizit der Unternehmen beseitigt werden?
6. Wie sieht die ideale Zielgruppe für duale Studienformate aus?



Braucht das Land Brandenburg dauerhaft mehr duale Studiengänge/-formate?

- Die Ergebnisse der Befragungen zeigen, dass es mehr duale Studienangebote geben sollte.
- Es sind jedoch nicht in allen Bereichen genügend Bewerber/innen für Spezialformate zu erwarten:
 - Konkurrenz zu Angeboten in Berlin
 - Insgesamt sinkende Studierenden- und Auszubildendenzahlen durch demografischen Wandel
- Studienrichtung, die sicherere Nachfrage verspricht:
 - Betriebswirtschaftslehre
- Studienrichtungen, die möglicherweise auch Nachfrage versprechen:
 - Elektrotechnik
 - Maschinenbau oder Mechatronik
 - Gesundheits- und Pflegewissenschaften, auch -management



Welche Studienorganisation ist die „ideale“ Form für das Land Brandenburg?

- Es gibt nicht die „ideale“ Form dualen Studiums.
- Der Fokus sollte auf die ausbildungsintegrierenden dualen Studienangebote gelegt werden, da kleine und mittelständische Unternehmen diese Form mehrheitlich bevorzugen.
- Anzustreben sind daher ausbildungsintegrierende, duale Studienangebote, deren Hochschulphasen während des Semesters in den Hochschulen des Landes angeboten werden.
- In Einzelfällen kann es auch praxisintegrierende duale Studienangebote geben; aber auch hier sollte der Fokus auf der Lehrzeit der Hochschulen während des Semesters liegen.



Wie kann das MWFK duale Formate unterstützen?

- Anschubfinanzierung über Förderprogramme, dauerhafte Finanzierung von (wenn nötig) neuen Studiengängen
- Zusätzliche Stellen in den Hochschulen für die Koordination mit den Unternehmen, Kammern und Berufsschulen
- Unterstützung der Vermarktung der Angebote durch zentrale Vermarktungsagentur nach dem Vorbild der Virtuellen Dualen Hochschule Rheinland-Pfalz (<http://www.dualehochschule.rlp.de/>) oder Hochschule-dual (<http://hochschule-dual.de/>) in Bayern



Wie sollten duale Studienformate finanziert werden?

- Finanzierung der Studiengänge über das MWFK
- Finanzierung der Studierenden über Ausbildungs-/Praktikantenverträge seitens der Unternehmen



Wie kann das Informationsdefizit der Unternehmen beseitigt werden?

- Kommunikation der anbietenden Hochschulen
- Kommunikation zentral über Vermarktungsstelle des MWFK
- Kommunikation über Kammern, Verbände und Agentur für Arbeit



Wie sieht die ideale Zielgruppe für duale Studienformate aus?

- Untersuchungen bestätigen, dass duale Studiengänge vor allem für folgende Zielgruppen interessant sind: *
 - Abiturientinnen/Abiturienten, die in der Region bleiben wollen
 - Jugendliche aus Nicht-Akademiker-Elternhäusern
 - Jugendliche aus sog. bildungsfernen Schichten, die aber Potenziale mitbringen („Hidden Talents“)
 - Jugendliche, die in Beratungsgesprächen den Wunsch nach Struktur und Begleitung äußern

Quelle: Studie „Duale Studiengänge – Entstehungsbedingungen, Interessenlagen und Umsetzungserfahrungen“ des IAQ - Institut Arbeit und Qualifikation der Universität Duisburg-Essen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Projektverantwortlicher:

Prof. Dr. Jürgen Schwill

Projektmitarbeiterinnen:

Dipl.-Kauffrau (FH) Ursula Schwill

Dipl.-Betriebswirtin (FH) Dana Voigt

Kontakt:

Fachhochschule Brandenburg

Fachbereich Wirtschaft

Magdeburger Str. 50

14770 Brandenburg an der Havel

Tel.: 03381 – 355 294 oder 355 794